



# Küsten Newsletter 2/2004

## Online Informationen zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgeben von C. Droste und G. Schernewski  
(ISSN 1611-762X)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Rückmeldungen zum letzten Newsletter. Ab April finden Sie auf der neugestalteten Eucc-D Homepage (<http://www.eucc-d.de>) Fragebögen, damit Sie den Newsletter und die Homepage kritisch bewerten können.

Wir freuen uns, dass der Newsletter nunmehr offiziell im Rahmen des EU-Interreg III C-Projektes CoPraNet (siehe auch Bericht Seite 4) durch das Innenministerium Schleswig-Holstein (Koordinierungs- und Infostelle IKZM) finanziell unterstützt wird. Der Newsletter bleibt weiterhin eine für Sie kostenfreie Dienstleistung des Vereins Eucc - Die Küsten Union Deutschland e.V.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies unproblematisch mit einer E-Mail unter [newsletter@eucc-d.de](mailto:newsletter@eucc-d.de). Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten, als Teil unseres ‚Küsten Newsletter‘ Netzwerks.

Wir bedanken uns für die Text-Zulieferung und Unterstützung bei: F. Ballnus, A. Daschkeit, B. Heidrich, J. Hofstede.

Mit freundlichen Grüßen

C. Droste

G. Schernewski

## INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	1
Berichte und Hintergründe.....	2
Internationale Entwicklungen.....	4
Kurzmeldungen.....	5
Publikationen.....	11
Newsletter.....	12
Gemischtes.....	12
Termine.....	13
Links.....	17
Impressum.....	18

## BERICHTE UND HINTERGRÜNDE

### **IKZM-Perspektiven - Eine Antwort von J. Hofstede** (im Namen des EUCC-D Vorstandes)

Im letzten Küsten Newsletter hat A. Daschkeit die Gelegenheit genutzt, einige Anmerkungen zum Jahrestreffen 2003 der EUCC-D zu formulieren. Es freut mich sehr, wenn Mitglieder sich aktiv bzw. argumentativ mit der Thematik IKZM auseinander setzen, stellt es doch eines unserer Vereinsziele dar. Zu den Anmerkungen von Herrn A. Daschkeit möchte ich einige persönliche Bemerkungen loswerden. Seiner Meinung nach bestünde bezüglich IKZM eine gewisse Perspektiven- und Definitionsvielfalt, d.h. wir wüssten im Moment nicht genau, was eigentlich IKZM ist. Aufgrund der Heterogenität der IKZM-Perspektiven und hinsichtlich der hohen Erwartungen an IKZM bestünde die Gefahr einer gewissen Beliebigkeit und damit des Zerredens von IKZM. Aufgabe der EUCC-D wäre, hier mehr Klarheit zu schaffen. Hierzu eine Kernfrage: wer hat eigentlich hohe Erwartungen an IKZM? Hohe Erwartungen hat sicherlich ein Teil der akademischen Welt (wobei die Gründe zu hinterfragen wären). Für mich ist jedoch nicht sie, sondern sind die sog. Nutznießer bzw. die Küstenbewohner und deren Vertreter in erster Linie zu fragen. Beruflich habe ich viel mit diesen Menschen (es geht um Menschen!) zu tun. Dabei kriege ich im Allgemeinen nicht den Eindruck, es bestünden dort hohe Erwartungen. Im Gegenteil, neben der gesunden Skepsis gegenüber Neuigkeiten wird eher befürchtet, es entstünde wieder neue Bürokratie, neue (ökologische) Hürden für sozio-ökonomische Entwicklungen. Diesbezüglich muss man tatsächlich nach den Ursprüngen des IKZM fragen, die wohl eher im Umweltbereich liegen (ökologisch nachhaltige Entwicklung; Brundlandt Kommission). Dies wird m.E. von vielen Bürgern vor Ort so wahrgenommen, weshalb hier zum Teil eine große Skepsis vorherrscht. Diese Skepsis gilt es zu überwinden, in dem man zum Beispiel darauf hinweist, dass IKZM keine neu Bürokratie bedeuten muss (sehen wir dies auch alle so?). Des Weiteren könnte man darauf hinweisen, dass IKZM mehr ist als ökologische Nachhaltigkeit allein (wollen wir dies auch alle so?). Für mich wäre dies eine Kernaufgabe der EUCC-D. Nach meiner festen Überzeugung wird es dagegen nie gelingen (auch der EUCC-D nicht), allgemein akzeptierte Ziele und Inhalte eines IKZM zu formulieren. Ein Beispiel: frage 10 Mitglieder einer politischen Partei nach den Zielen und Inhalten ihrer Partei, und man kriegt 10 verschiedene Antworten. Trotzdem kann eine solche Partei politisch sehr erfolgreich agieren, so lange sie sich nicht in Richtungskämpfen zerreibt. Dabei kann die Heterogenität der Partei-Perspektiven, und damit der „Zwang“ zu Kompromissen zu gelangen, sogar eine Stärke darstellen.

Schließlich zur Gefahr des Zerredens von IKZM. Hier teile ich voll und ganz die Ansicht von Herrn Daschkeit. Ich befürchte ebenfalls, wir reden so viel (und so akademisch) über IKZM, dass die Küstenbewohner (die, die es „leben“ sollten) sich spätestens nach Ablauf der BMBF-Forschungsprojekte (wenn kein öffentliches Geld mehr fließt) vom Thema abwenden werden. Das wir uns (auch deshalb) mit dem potentiellen Nutzen (und den Nutzern) des IKZM auseinander setzen sollten, sehe ich ebenfalls genauso wie Herr Daschkeit. Ich habe die Erfahrung gemacht; will man etwas verkaufen, muss man was anbieten. Über das Angebot sollten wir uns Gedanken machen.

### **IKZM - Einigkeit zwischen Wissenschaft und Praxis von A. Daschkeit**

Eine Antwort auf die Anmerkungen von J. Hofstede

Meine Anmerkungen zum EUCC-D-Jahrestreffen Ende 2003 im Küsten Newsletter 1/2004 sind bei J. Hofstede erfreulicher Weise auf Resonanz gestoßen. Ich will den Diskussionsfaden gerne aufgreifen und weiterführen.

J. Hofstede wirft zu Recht die Frage auf, wer eigentlich hohe Erwartungen an IKZM hat. Er führt aus, dass es wohl die Wissenschaft sei, die hohe Erwartungen hat und weniger die Nutznießer bzw. die Küstenbewohner. Sicher – die Übertragung des IKZM-Ansatzes auf den deutschen Küstenbereich ist zunächst von der Wissenschaft initiiert, und vor Ort wird demgemäß erst einmal skeptisch nachgefragt, was für eine neue Idee denn nun wieder auf die Küstenbewohner zukommt. Aber dabei wird es m. E. nicht bleiben. Gesetzt den Fall, dass es u. a. der Wissenschaft gelingt zu verdeutlichen, welche Chancen (aber auch: welcher Aufwand) nötig ist, um mit den Instrumenten eines IKZM eine nachhaltige Nutzung von Küstenregionen zu befördern, werden meiner Meinung nach auch die Küstenbewohner hohe Erwartungen an IKZM-Prozesse haben. In diesem Sinne jedenfalls interpretiere ich die Erfahrungen, die im internationalen Kontext mit funktionierenden IKZM-Prozessen gemacht wurden.

Aber (typisch wissenschaftlich) es bleibt die grundsätzliche Frage bestehen, was wir unter IKZM verstehen wollen. J. Hofstede weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es auch von Vorteil sein könnte, verschiedenartige Definitionen oder Verständnisse von IKZM nebeneinander bestehen zu lassen. Auch hier stimme ich prinzipiell zu: Man muss nicht dogmatisch die IKZM-Definition ein für alle Mal gültig parat haben; diese eine Definition wird es ohnehin nicht geben. Aber: Ist es nicht vielleicht doch hilfreich, wenn man sich auf einen Kern von IKZM-Elementen verständigen kann? Die Gefahr, die ich sehe, will ich plakativ so umschreiben: Wenn Akteur 1 unter IKZM den Vorrang des ökologischen Nachhaltigkeitsgedankens versteht und Akteur 2 unter IKZM vorrangig die regionalökonomische Entwicklung im Auge hat, dürfte es schwer werden, hier auf einen Nenner zu kommen. Diese Frage hat für den Planungsalltag, den J. Hofstede besser versteht als ich, in meinen Augen durchaus Relevanz, weil hier verschiedene Vorstellungen über die künftige Raumentwicklung aufeinander prallen – gleichzeitig ist diese Frage in grundsätzlicher Perspektive (schon wieder: typisch wissenschaftlich) direkt mit der Frage nach einer Definition von IKZM und mehr noch mit der Frage nach Kriterien für „gute IKZM-Praxis“ verbunden. In der KERN-Region, in der ich in Sachen IKZM ein wenig aktiv bin, taucht der genannte Aspekt tagtäglich auf. Widersprüchliche Auffassungen von IKZM wollen gebündelt und auf ein Ziel hin ausgerichtet werden (in Regionen, in der IKZM erst neu auf die Agenda gebracht werden muss, ist dieser Widerspruch noch nicht sichtbar, wird aber meiner Meinung nach zwangsläufig entstehen).

Schlussfolgerung: die Herangehensweise an IKZM von J. Hofstede und mir ist nicht so weit auseinander wie es auf den ersten Blick aussieht. Vielmehr: Im Grunde argumentieren wir uns von zwei verschiedenen Seiten an dieselbe „Medaille“ heran (man könnte hier fast schon den Komplementaritätsgedanken ins Spiel bringen). Deswegen kann ich noch mehr Übereinstimmungen feststellen: Wie J. Hofstede bin auch ich der Meinung, dass IKZM mehr ist als ökologische Nachhaltigkeit allein, und ich bin auch der Meinung, dass – bezogen auf den Verein – das Angebot im Vordergrund stehen sollte. Richtig: Wenn man über das Angebot (an IKZM-Instrumenten) nachdenkt, muss man nur auch wissen, was IKZM ist; gleichzeitig kommen hier wieder die „Betroffenen“ ins Spiel – man muss nämlich auch über die „Nachfrage“ nach z. B. IKZM-Instrumenten etwas wissen, bevor man an der Realität vorbei plant oder forscht.

Also: Einigkeit wohin man schaut? Nicht ganz: Auf die von mir festgestellte (bzw. behauptete) Paradoxie, dass der Verein sich mit der Vermittlung von etwas schwer tun muss, von dem nicht genau bekannt ist, was es eigentlich ist, auf diese Paradoxie geht J. Hofstede nicht weiter ein. Ich glaube nun, dass diese Paradoxie aber ein wenig aufgelöst werden muss, damit wir Klarheit über das haben, was uns täglich beschäftigt – was ist eigentlich IKZM? Meine Meinung ist, dass man erst dann vernünftig über das Angebot sprechen kann. Fazit: Hinter die „Einigkeit von Wissenschaft und Praxis“ müssen wir doch ein kleines Fragezeichen setzen. Aber ich denke, es ist ein produktives Fragezeichen, denn: Es hilft zu verstehen und auseinander zu halten, was eigentlich das Wissenschaftliche und was das Praktische an IKZM ist. Und nur wenn wir das auseinander halten können, kommen wir Schritt für Schritt weiter auf dem Weg zur „guten IKZM-Praxis“ und verlieren uns nicht in einem unentwirrbaren Knäuel von „ein bisschen Wissenschaft“, „ein bisschen Praxis“ – und dann kräftig schütteln und mal sehen was dabei rauskommt. Von daher möchte ich J. Hofstede nachdrücklich für seinen Kommentar danken! Die Einigkeit ist groß und Uneinigkeiten kriegen wir auch noch geklärt ...

## **Raumordnungskonzept für das niedersächsische Küstenmeer**

Für das gesamte niedersächsische Küstenmeer hat die Bezirksregierung Weser-Ems jetzt erstmals fachübergreifend planerische Aussagen formuliert und stellt diese der Öffentlichkeit vor: Das Küstenkonzept ist ein wesentlicher Baustein im Küstenzonenmanagement, um alle Nutzungsmöglichkeiten und Interessen – wie zum Beispiel Windenergie und Tourismus – in der Zwölf-Seemeilen-Zone vor der Küste zu koordinieren und zu gemeinsamen Zielen zu kommen. Verbindliche Vorgaben werden damit nicht geschaffen; das Küstenkonzept ist vielmehr Grundlage für weitere Entscheidungen, z.B. für die Fortschreibung des Landesraumordnungsprogramms.

Das niedersächsische Küstenmeer ist durch eine Vielzahl von Nutzungen und Schutzansprüchen geprägt: Schifffahrt, Fischerei, Tourismus, Naturschutz und zunehmend Windenergie sind nur die wichtigsten. Konflikte sind vorprogrammiert: Beispielsweise befürchten die Inseln Nachteile für den Tourismus, wenn zu viele Offshore-Windparks geplant werden.

In dem Küstenkonzept sollen alle Interessen jetzt gebündelt werden. Zu jedem Themenfeld – etwa Windenergie, Tourismus oder Fischerei – werden Wechselwirkungen und Konfliktbereiche benannt sowie Lösungsansätze beschrieben. Die Ziele sind noch relativ offen formuliert. Beispielsweise werden Flächen für die Offshore-Windenergie dargestellt. Es bedarf jedoch noch intensiver Prüfung und Abstimmung, bevor über diese Nutzung tatsächlich entschieden werden kann. Diese Abstimmung kann im Rahmen von projektbezogenen Raumordnungsverfahren geleistet werden.

Der Entwurf umfasst einen Text und drei Karten: Der Text enthält zu den jeweiligen Nutzungen und Interessen eine Situationsbeschreibung, aus der Konflikte, Lösungsfelder, Lösungsansätze und Zielformulierungen entwickelt wurden. In den Karten werden einerseits vorhandene und geplante Nutzungen und Interessen dargestellt sowie andererseits Flächen bestimmten Fachbereichen zugewiesen.

Die Bezirksregierung Weser-Ems hat jetzt das Beteiligungsverfahren für das "Raumordnungskonzept für das niedersächsische Küstenmeer" - so heißt das Küstenkonzept ganz formal - eingeleitet. Der Entwurf wird in diesen Tagen an über 300 Stellen verschickt: Neben den Landkreisen und Gemeinden werden Behörden wie die Wasser- und Schifffahrtsämter oder auch Interessengruppen wie Greenpeace beteiligt. (Pressemitteilung Bezirksregierung Weser-Ems)

[http://www.bezirksregierung-weser-ems.de/master/0,,C2888285\\_N1377\\_L20\\_D0\\_I807,00.html](http://www.bezirksregierung-weser-ems.de/master/0,,C2888285_N1377_L20_D0_I807,00.html)

Der EUCC-Deutschland liegen die Dokumente im Original vor. Sie können bei Bedarf angefordert werden: [eucc@eucc-d.de](mailto:eucc@eucc-d.de)

## INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN

### Sechstes Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung

Der dritte Call zum sechsten Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung der Europäischen Union liegt im Entwurf vor. Er enthält jetzt einen Aufruf für ein Integriertes Projekt und kein "Network of Excellence" mehr:

WORK PROGRAMME - SUB-PRIORITY 1.1.6.3 - "GLOBAL CHANGE AND ECOSYSTEMS"  
DRAFT

3rd Call for Proposals

V.1.2 Integrated Coastal Zone Management (ICZM) considering spatial and temporal integration and stakeholders involvement for Sustainable Development.

This activity will address in a harmonised and synthetic way the assessment of the causes for environmental degradation and their economic and social impacts in the coastal zone at a regional and global scale. It will generate option development and decision making tools in the context of Sustainable Development: methodologies, models and tools for integrating interrelated processes, in particular environmental, economic and social driving forces and feed-backs for integrated coastal zone management.

V.1.2.1 Integrated Coastal Zone Management (ICZM)

Development of decision-making tools to identify options for Sustainable Development through ICZM to monitor the implementation of specific strategies based on forecasting scenarios, cost-effectiveness and cost-benefit analysis, consistency with policies, environmental regulation and economic instruments evaluation, technological assessment. The involvement of stakeholders in the management of multiple/conflicting use of natural resources, the promotion, communication and dissemination of knowledge and good practices should be considered.

This shall be based on the description of the human activity in the coastal zones and structuration of the various societal and environmental functions of these zones. On the basis of a sound description of the state of the environment, qualitative and quantitative analysis of the causes of environmental degradation (e.g. pollution, loss of habitat, coastal erosion, urban expansion, development of large infrastructures, tourism) and their impacts in the coastal zone, definitions and evaluation of carrying capacity of the coastal zone.. (Topic for up- to-one Integrated Project)

### Coastal Practice Network (CoPraNet)



Mitte Februar hat das INTERREG III C West Steering Committee einen Vorschlag für eine Projektpartnerschaft unter der Leitung der internationalen EUCC endgültig zur Förderung genehmigt. Die Partnerschaft besteht aus über ganz Europa verteilten lokalen und regionalen Behörden sowie verschiedenen Institutionen. Das wichtigste Ziel ist die Einsetzung einer sog. „Working Cooperation“ unter dem Namen von Coastal Practice Network (= CoPraNet). CoPraNet wird den integrativen Ansatz zum Management von Küstenzonen und -gewässern durch einen erweiterten Austausch praktischer Erfahrungen und Kenntnisse zwischen Landschafts- und Raumplanern und Forschern unterstützen. Bei drei Konferenzen, zehn thematischen Workshops und Austauschen durch verschiedene Arbeitsbesuche werden die Partner die Qualität Ihrer Küstenstädte, -regionen und -inseln vergleichen und kontrollieren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Aspekten des sich wandelnden Tourismusmarktes, des internationalen Wettbewerbs, der wachsenden Transports und -mobilitätsprobleme, der Strand- und Dünenerosion und der Flutrisiken. Resultate des Projektes wird neben der mehrsprachigen Webseite im

Internet der Aufbau von mehrsprachigen elektronischen Newslettern sein. Die EU-Unterstützung im Rahmen des INTERREG IIIC Programms beträgt eine Million Euro. Mit den Beiträgen der Projektpartner erhöht sich das Budget auf 1,6 Millionen Euro. Das Projekt hat 21 Partner in elf Ländern, wobei weitere als Beobachter hinzukommen sollen.

Das Innenministerium Schleswig-Holstein, insbesondere die Koordinierungsstelle IKZM, ist auf deutscher Seite der Partner in diesem Projekt. Die Koordinierungsstelle IKZM unterstützt damit den EUCC-Deutschland u.a. bei der Erstellung dieses Newsletters in den nächsten drei Jahren.

Weitere Informationen zum europäischen Projektverbund über: [a.vdmeulen@coastinfo.org](mailto:a.vdmeulen@coastinfo.org)

Informationen zum deutschen Teil des Projektes über: Koordinierungsstelle IKZM Schleswig-Holstein, Astrid Dickow, [Astrid.Dickow@im.landsh.de](mailto:Astrid.Dickow@im.landsh.de)

## KURZMELDUNGEN

### **Aquakultur: Ausgaben in MV 2003**

Mit 258.000 Euro unterstützte das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei Mecklenburg-Vorpommerns im vergangenen Jahr Aquakulturanlagen im Land. Aquakultur wird in Teichwirtschaften an Land und in Netzgehegeanlagen auf Binnen- und Küstengewässern durchgeführt.

[http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15004\\_x](http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15004_x)

### **Ballastwasser: Weltweite Konvention mindert Umweltbelastungen durch Ballastwasser von Schiffen**

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen teilte im Februar mit, dass eine internationale diplomatische Konferenz unter dem Dach der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (IMO) eine Konvention zur Behandlung von Ballastwasser und Sedimenten von Schiffen beschlossen hat. Dadurch sollten künftig geringere Mengen schädlicher Wasserlebewesen und Krankheitserreger eingeschleppt werden, teilte das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen am Montag in Berlin mit.

<http://www.bmvbw.de/Pressemitteilungen-361.19473/Weltweite-Konvention-mindert-Umweltbelastungen-d...htm>

### **Fischerei: Beifang notwendig?**

Zahlreiche Seevögel ernähren sich vom Beifang der menschlichen Fischerei. Ein plötzlicher Fangstopp könne daher die Bestände seltener Vögel gefährden. Das ergab eine Untersuchung der Universität Jena.

[http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php4?Nr=7797](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=7797)

### **Fischerei: Delfine im Nordostatlantik vor dem Aussterben**

Ein Bericht "The Net Effect" der WDCS (Whale and Dolphin Conservation Society) zufolge bringen "zerstörerische Fischereipraktiken" wie die Schleppnetzfischerei Delfine im Nordostatlantik an den Rand des Aussterbens.

[http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php4?Nr=7612](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=7612)  
[http://www.vistaverde.de/news/Natur/0401/20\\_delfine.htm](http://www.vistaverde.de/news/Natur/0401/20_delfine.htm)

### **Fische: Mangroven schützen Fischbestände**

Mangrovenwälder spielen eine entscheidende Rolle darin, junge Fische in der Nähe von Korallenriffen vor Räubern zu schützen.

<http://www.wissenschaft-online.de/artikel/707917>

### **Fischerei: Mecklenburg-Vorpommern**

Mit dem neuen Fischbearbeitungszentrum in Sassnitz können die Fischer in Mecklenburg-Vorpommern in diesem Jahr ihren Fisch direkt vor Ort vermarkten, was durch Fördermaßnahmen des Landes und der Europäischen Union im Rahmen des Pilotprojektes "Heringsfischerei" unterstützt wird. Durch die Kutter- und Küstenfischer Mecklenburg-Vorpommerns wurden 2003 rund 14.000 Tonnen Hering aus den Gewässern rund um Rügen und vor der pommerschen Küste angelandet.

[http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?14952\\_x](http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?14952_x)

### **Fischerei: Menschen vs. Seevögel**

Nach den Erkenntnissen des Zoologen Michael Brooke von der Universität Cambridge holen sich die Angehörigen der 309 Seevogelarten jährlich 70 Millionen Tonnen Beute aus dem Meer, die Fangflotten aller Staaten bringen dagegen 80 Millionen Tonnen Meerestiere an Land.

<http://www.wissenschaft-online.de/artikel/708590>

**Fischerei: Nachhaltige Fischerei**

Der Naturschutzbund Rügen hat im Rahmen eines gemeinwohlorientierten Arbeitsförderprojekts (GAP) ein Register von 30 Firmen erarbeitet, die nachhaltig gefangenen Fisch verkaufen.

[http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?14989\\_x](http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?14989_x)

**Fischerei: WWF warnt vor Ausrottung von Korallen**

Einen sofortigen Schutz von Kaltwasserkorallen vor der Zerstörung durch die Hochseefischerei hat die Umweltstiftung WWF gefordert. [http://www.vistaverde.de/news/Natur/0402/10\\_fischerei.php](http://www.vistaverde.de/news/Natur/0402/10_fischerei.php)

**Forschung: Gasblasen vom Meeresboden bedrohen Fischgründe**

Vom Meeresboden aufsteigende Blasen des giftigen Gases Schwefelwasserstoff bedrohen die reichen Fischgründe vor Namibias Küste. Neue Satellitenaufnahmen vom Benguela-Strom beweisen nach Ansicht eines internationalen Forscherteams, dass die Gasblasen nicht nur deutlich häufiger aufsteigen als angenommen, sie können sich auch über eine Fläche von mehr als 20.000 Quadratkilometern erstrecken.

<http://www.wissenschaft.de/wissen/news/237619.html>

**Hafenausbau: Husum**

Das Planfeststellungsverfahren für den Offshore-Hafen Husum wird bis zur Jahresmitte 2004 eingeleitet. Der Planfeststellungsbeschluss soll bis Ende dieses Jahres vorliegen. Damit wolle das Wirtschaftsministerium und die Stadt Klarheit für die Hersteller von Windkraftanlagen schaffen, die vom künftigen Offshore-Hafen Husum aus agieren sollen.

<http://www.schleswig-holstein.de> (Wirtschaftsministerium)

**Hafenbau: Rostock Hohe Düne**

Der Rostocker Yachthafen Hohe Düne nimmt weiter Gestalt an: Wirtschaftsminister Dr. Otto Ebneth übergab der Hansestadt am Montag den Zuwendungsbescheid für die landseitige Erschließung des Gewerbegebietes Hohe Düne. Am Ostufer des Seekanals in Rostock entsteht in den nächsten Jahren ein 3,5 ha großes maritim-touristisches Gewerbegebiet.

[http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15081\\_x](http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15081_x)

**Hafenentwicklung: Entwicklung der Seehäfen / Unterweser**

Das Bundesverkehrsministerium und die Bundesregierung unterstützen alle Möglichkeiten die Entwicklungspotenziale der deutschen Seehäfen, wie z.B. die Hinterlandanbindungen und die seewärtigen Hafenzufahrten, zu nutzen. Daher sei die Vertiefung der Unterweser von Nordenham bis Bremen als neues Vorhaben ebenfalls im Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans 2003 enthalten.

<http://www.bmfvw.de/Pressemitteilungen-.361.19222/Nagel-Seehaefen-werden-besser-an-ihr-Hinterland-...htm>

**Hochwasserschutz: Kabinett beschließt mehr Raum für Flüsse**

Mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog will die Bundesregierung den Hochwasserschutz in Deutschland verbessern. Einen entsprechenden Gesetzentwurf beschloss das Kabinett Anfang März in Berlin. So ist vorgesehen, innerhalb von fünf Jahren flächendeckend Überschwemmungsgebiete auszuweisen, in denen es grundsätzlich keine Bau- und Gewerbegebiete mehr geben soll.

[http://www.vistaverde.de/news/Natur/0403/03\\_hochwasserschutz.php](http://www.vistaverde.de/news/Natur/0403/03_hochwasserschutz.php)

**Karibik: Mangrovenwälder schützen Jungfische**

Die Abholzung von Mangrovenwäldern in der Karibik könnte langfristig die Bestände zahlreicher Tropenfische im Atlantik gefährden. Vor dieser Gefahr warnt ein internationales Forscherteam im Magazin "Nature". [http://www.vistaverde.de/news/Natur/0402/05\\_mangroven.php](http://www.vistaverde.de/news/Natur/0402/05_mangroven.php)

**Küstenwache: Schleswig-Holstein für Einheitlichkeit**

Die schleswig-holsteinische Landesregierung setzt sich für eine einheitliche Deutsche Küstenwache ein. "Wir erwarten, dass die Bundesregierung das Nebeneinander von vier verschiedenen Bundesressorts auf dem Wasser beendet", sagte Innenminister Klaus Buß. Im Rahmen eines Staatsvertrages können nach Ansicht des Ministers Kompetenzen aller maritimen Vollzugskräfte des Bundes und der Wasserschutzpolizeien der Länder und deren Fischereiaufsicht gebündelt werden.

<http://www.schleswig-holstein.de> (Innenministerium)

Auch im Bundestag stand das Thema Küstenwache auf der Tagesordnung: Die FDP-Fraktion fordert die Bundesregierung in einem Antrag (15/2581) auf, eine nationale Küstenwache als neue selbständige Bundesoberbehörde zu schaffen. Die Erfahrungen der letzten Monate hätten gezeigt, dass der Schritt, den die Bundesregierung mit der Schaffung des Havariekommandos gegangen ist, nicht ausreiche. Mitte Februar wurde in 1. Lesung über den Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zur Schaffung einer nationalen Küstenwache beraten (nachzulesen auf Bundestagsdrucksache 15/2337).

[http://www.bundestag.de/bic/hib/2004/2004\\_057/04.html](http://www.bundestag.de/bic/hib/2004/2004_057/04.html)

### **Meer: Gasblasen vom Meeresboden**

Vom Meeresboden aufsteigende Blasen des giftigen Gases Schwefelwasserstoff bedrohen die reichen Fischgründe vor Namibias Küste. <http://www.wissenschaft.de/wissen/news/237619.html>

### **Meeresmuseum: Stralsund erhält Ozeaneum**

Die Bauvorbereitungen für das Projekt des Ozeaneums im Hafen laufen, erste Baugrunduntersuchungen wurden bereits durchgeführt. Insgesamt sollen mehr als 50 Mio. € investiert werden, der Bund will das Projekt mit 25 Mio. € unterstützen.

[http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15012\\_x](http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15012_x)

### **Meeresumweltschutz: Plastikmüll im Pazifik**

Ein treibender Müll-Teppich aus Tonnen von Plastik treibt zwischen Kalifornien und Hawaii im Pazifischen Ozean. Meeresbiologen berichten, dass die schwimmende Deponie mittlerweile die Größe Mitteleuropas erreicht hat, berichtet das Magazin Geo in seiner jüngsten Ausgabe.

[http://www.geo.de/GEO/wissenschaft\\_natur/oekologie/2004\\_02\\_GEOskop\\_muell/index.html?linkref=geode\\_teaser\\_toc\\_text&SDSID=91257900000021079884530](http://www.geo.de/GEO/wissenschaft_natur/oekologie/2004_02_GEOskop_muell/index.html?linkref=geode_teaser_toc_text&SDSID=91257900000021079884530)

### **Muscheln: Monitoringbericht**



Der schleswig-holsteinische Umweltminister stellte Mitte März den ersten Bericht zur Entwicklung der Muschelbestände und der Muschelfischerei im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer vor. Der Bericht beschreibt auf rund 60 Seiten Ergebnisse des Muschelmonitorings und des Muschelmanagementes für die Jahre 1997 bis 2002.

<http://www.schleswig-holstein.de> (Umweltministerium)

### **Naturkatastrophen: Drei Viertel durch Wasser und Klima**

Drei Viertel aller Naturkatastrophen hängen direkt oder indirekt mit Wasser und Klima zusammen. Darauf hat die Weltwetterorganisation (WMO) anlässlich des Weltwassertages Mitte März in Genf verwiesen. In den vergangenen zehn Jahren waren solche Ursachen zu 90 Prozent Schuld am Tod von Menschen bei Katastrophen. Von 1991 bis 2000 waren im Durchschnitt 210 Millionen Menschen im Jahr von solchen Naturkatastrophen betroffen, sieben mal mehr als von bewaffneten Konflikten.

[http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0403/19\\_katastrophen.php](http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0403/19_katastrophen.php)

### **Naturschutz: EU-Kommission verklagt Deutschland**

Die EU-Kommission hat Deutschland und sieben weitere Mitgliedstaaten wegen Versäumnissen beim Umweltschutz vor dem Europäischen Gerichtshof verklagt.

[http://www.vistaverde.de/news/Politik/0401/22\\_umweltrecht.htm](http://www.vistaverde.de/news/Politik/0401/22_umweltrecht.htm)

### **Naturschutz: FFH-Meldungen**

Im Januar fand in Bonn ein bilaterales Gespräch zwischen der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission und der Bundesrepublik Deutschland zur wissenschaftlichen Bewertung der gemeldeten bzw. zur Nachmeldung vorgesehenen Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) statt.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm015/main.htm>

Mecklenburg-Vorpommern wurden seitens der EU-Kommission deutliche Fortschritte bei der Abarbeitung der Defizite aus der Meldung von 1999 bescheinigt. Der vom Umweltministerium nach Ressortabstimmung und der bundesweit umfangreichsten Öffentlichkeitsbeteiligung vorgelegte Fachvorschlag (248 Gebiete mit einer Fläche von ca. 421.000 Hektar) lässt nach Ansicht der Kommission erhebliche Anstrengungen beim Aufbau des ökologischen Netzes NATURA 2000 erkennen.

[http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?14984\\_x](http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?14984_x)

Niedersachsen liegt mit seinem Vorgehen zur Nachmeldung von FFH-Gebieten voll im Zeitplan und wird wie vorgesehen die Öffentlichkeitsbeteiligung zu den konkreten Gebietsvorschlägen bis zum Sommer 2004 abschließen. [http://www.mu1.niedersachsen.de/master/0,,C2853217\\_N11281\\_L20\\_D0\\_I598,00.html](http://www.mu1.niedersachsen.de/master/0,,C2853217_N11281_L20_D0_I598,00.html)

#### **Naturschutz: Plan für die Vorpommersche Boddenlandschaft**

Der erste Nationalparkplan für den Nationalpark "Vorpommersche Boddenlandschaft" wurde durch das Umweltministerium an das Nationalparkamt übergeben. Er wurde in einem umfangreichen Beteiligungsprozess mit über 70 Trägern öffentlicher Belange und über 600 Hinweisen und Anregungen von Bürgern erarbeitet. Die Erarbeitung von Pflege- und Entwicklungsplänen für die Nationalparke ist in der Nationalparkverordnung vom September 1990 festgeschrieben.

[http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15043\\_x](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15043_x)

#### **Naturschutz: UN-Konferenz über weltweites Netz von Schutzgebieten**

Ein globales Netz von Schutzgebieten auf dem Land und im Meer könnte den weltweiten Artenverlust zumindest bremsen. Eine UN-Konferenz beriet über seine Einführung.

[http://www.vistaverde.de/news/Natur/0402/06\\_artenschutz.php](http://www.vistaverde.de/news/Natur/0402/06_artenschutz.php)

<http://www.biodiv.org/meetings/cop-07/>

Im Vorwege der Konferenz hat die Umweltorganisation WWF die Bundesregierung aufgefordert, sich stärker für den internationalen Meeresschutz einzusetzen, da die Ozeane einen Reichtum von jährlich 70-80 Milliarden US-Dollar allein aufgrund der kommerziell genutzten Fischgründe spenden und der Wert der Meere beispielsweise für das Klima, für Artenreichtum, Tourismus oder Energiegewinnung kaum zu beziffern ist, obwohl nur 0.5 Prozent der Meeresoberfläche geschützt sind.

[http://www.vistaverde.de/news/Natur/0402/09\\_meeresschutz.php](http://www.vistaverde.de/news/Natur/0402/09_meeresschutz.php)

Pressemitteilungen des Bundesumweltministeriums zur Konferenz unter:

[http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/presse\\_2004/liste.php?id=1029&nav\\_id=11117&page=1](http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/presse_2004/liste.php?id=1029&nav_id=11117&page=1)

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm045/main.htm>

#### **Naturschutz: Vogelschutzgebiete**

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat das Beteiligungsverfahren für weitere Vogelschutzgebiete eröffnet. Elf Gebiete sollen Schutzgebiete nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie werden. Von den elf vorgeschlagenen Gebieten sind 53.539 Hektar Landflächen und 98.394 Hektar Meeresgebiete. Neu sind nur vier Gebiete, bei sieben handelt es sich um Erweiterungen bestehender Gebiete in der Flensburger Förde, der Eckernförder Bucht, der östlichen Kieler Bucht, im Fehmarnsund und bei Helgoland sowie im Eider-Treene-Sorge Gebiet und am Schaalsee. Neu benannt werden Eiderstedt, der Sachsenwald, die Haaler Au und Langenlehsten.

[http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller\\_20Bestand/MUNL/Pressemitteilung/040120\\_Vogelschutz.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MUNL/Pressemitteilung/040120_Vogelschutz.html)

<http://www.natura2000-sh.de/>

#### **Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft: Integrierte Station Unterelbe**

Integration - das ist die Lösung für die Akteure aus dem Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft an der Unterelbe, weshalb eine sog. "Integrierte Station" als Anlaufstelle für sieben Naturschutzgebiete mit insgesamt knapp 4.000 Hektar sein wird.

<http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de> (Umweltministerium)

#### **Naturschutz und Tourismus: Freiwillige Vereinbarung Greifswalder Bodden**

Greifswalder Bodden und Strelasund besitzen eine herausragende Bedeutung für den Naturschutz (Bestandteil des europäischen Netzes NATURA 2000) sowie für Wassersportler und Angler. Die freiwillige Rahmenvereinbarung "Naturschutz, Wassersport und Angeln im Greifswalder Bodden und Strelasund" sieht deshalb vor, dass die Umweltschutzorganisation WWF und die ortsansässigen Wassersport- und Angelvereine ein Schutz- und Nutzungskonzept für die 750 km<sup>2</sup> große Region erarbeiten.

[http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15141\\_x](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15141_x)

[http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15091\\_x](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15091_x)

#### **Nord- und Ostsee: Sondergutachten zum Meeresumweltschutz**

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen hat ein Sondergutachten zum Meeresumweltschutz in Nord- und Ostsee herausgegeben. Das Gutachten fordert "einschneidende politische Initiativen und grundlegende Korrekturen" etwa in der Fischerei- und Agrarpolitik sowie im Umgang mit Chemikalien.

<http://www.umweltrat.de/frame02.htm> (Sondergutachten)



Das Bundesumweltministerium forderte daraufhin die Umsetzung eines integrierten Konzeptes zum Meeresumweltschutz in Nord- und Ostsee.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm032/main.htm>

In einer Reaktion befürwortet das Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommerns, dass dem Schutz der Meeresumwelt ein höherer Stellenwert bei den nationalen wie auch internationalen Anstrengungen im Umweltschutz beigemessen wird.

[http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15156\\_x](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15156_x)

### **Ostseeschutz: Ausweisung der Ostsee als „Besonders Empfindliches Meeresschutzgebiet“**

Die Umweltorganisation WWF unterstützt eine von acht Ländern eingeleitete Initiative für die Ausweisung der Ostsee als „Besonders Empfindliches Meeresschutzgebiet“ (PSSA). Dadurch soll ein besserer Schutz vor Schiffsunfällen erreicht werden. Über den Antrag entscheidet Ende März die Weltschiffahrtsorganisation (IMO). <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01703/index.html>

### **Ozeane: Künstliche Algenblüte gegen Treibhauseffekt**

Ein internationales Forscherteam will im Südatlantik herausfinden, ob eine künstliche Algenblüte den drohenden Klimawandel bremsen kann.

[http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0401/27\\_plankton.htm](http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0401/27_plankton.htm)

### **Politik: Beirat für nachhaltige Entwicklung**

Ein "Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung" soll nach dem Willen des Bundestages Vorschläge zur Fortentwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie Deutschlands erarbeiten.

[http://www.bundestag.de/presse/hib/2004/2004\\_025/02.html](http://www.bundestag.de/presse/hib/2004/2004_025/02.html)

### **Raumordnungsprogramm: Mecklenburg-Vorpommern**

Das neue Raumentwicklungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern geht in das "Beteiligungsverfahren für Jedermann". Das neue Raumentwicklungsprogramm bezieht das gesamte Küstenmeer mit ein. Daher müssten die Flächenanforderungen für Tourismus, Naturschutz, Windenergie, Schifffahrt und Fischerei frühzeitig abgestimmt werden. Hierzu weist der Programmentwurf Eignungsgebiete im Meer aus.

<http://www.mvnet.de> (Ministerium für Arbeit und Bau)

### **Regionalförderung Schleswig-Holstein: Hafenausbau, Windenergie, Netzwerk "Natur und Tourismus"**

Die schleswig-holsteinische Landesregierung hat im März für 18 Infrastrukturprojekte der Förderregionen Westküste, Flensburg/Schleswig, K.E.R.N und Ostholstein/Lübeck 16,034 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. In der Region Flensburg/Schleswig wurde zugunsten der Stadt Kappeln entschieden: für die Hafenvorfeldgestaltung im Bereich der Kaiplatte wird die ursprünglich eingeplante Förderung um 79.800 Euro auf insgesamt 965.000 Euro aus dem Regionalprogramm 2000 aufgestockt.

586.550 Euro Fördergeld erhält die Gemeinde Hörnum (Sylt) für eine neue Promenade. Für die Gesamtkosten in Höhe von 977.590 Euro soll die Promenade zu einem multifunktionalen Spiel-, Aufenthalts- und Veranstaltungsplatz aufgewertet werden. Der Promenadensteg soll ein besonderes Angebot zum Erleben von Meer und Küste bieten und die Lage der Promenadenaufgänge soll attraktiv umgestaltet werden.

Für insgesamt 631.760 Euro wird die Wirtschaftsfördergesellschaft Nordfriesland mbH das Projekt "Westwind - regionales Netzwerk zur Förderung des Sektors der erneuerbaren Energien an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste" verwirklichen.

Die Kreise Dithmarschen und Nordfriesland, das Nationalparkamt und die Nationalparkservice GmbH werden ein gemeinsames Netzwerk "Natur und Tourismus" aufbauen. Es soll die Zusammenarbeit zwischen den Naturschutz- und Tourismusorganisationen fördern und eine marktgerechte Angebotsentwicklung im Einklang mit den natürlichen Ressourcen ermöglichen. Dafür hat die Landesregierung jetzt eine Förderung von 86.800 Euro eingeplant. <http://www.schleswig-holstein.de> (Wirtschaftsministerium)

### **Rohstoffe: Russische Ölbohrung vor Kurischer Nehrung**

Trotz heftiger Proteste hat der russische Konzern Lukoil mit der Ölförderung vor der in das UNESCO-Weltnaturerbe aufgenommen Kurischen Nehrung begonnen. 700.000 Tonnen Erdöl will Lukoil pro Jahr aus dem Vorkommen "Krawzowskoje" gewinnen.

[http://www.vistaverde.de/news/Natur/0403/09\\_nehrung.php](http://www.vistaverde.de/news/Natur/0403/09_nehrung.php)

### Schleswig-Holstein: Studie und Initiativkreis "Zukunft Meer"

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat unter dem Titel "Zukunft Meer" eine Studie in Auftrag gegeben, die die Chancen Schleswig-Holsteins in diesem Themengebiet insbesondere für mehr Wachstum und Beschäftigung analysieren soll. Begleitend zu der Studie hat sich Anfang März ein Initiativkreis aus Wissenschaftlern, Unternehmern, Verbandsvertretern und Politikern konstituiert und die Perspektiven des Themas diskutiert. <http://www.schleswig-holstein.de> (Staatskanzlei)

### Seehäfen MV 2003: Rückgang im Güterumschlag - steigender Passagierverkehr

In den Seehäfen Mecklenburg-Vorpommerns wurden im Jahr 2003 insgesamt 24,4 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Das waren nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes 4,4 Prozent weniger Güter als im Vorjahr. Im Fährverkehr stieg der Güterumschlag jedoch um 7,7 Prozent auf insgesamt 9,2 Millionen Tonnen an, dessen Anteil am Gesamtgüterumschlag erhöhte sich damit auf 37,8 Prozent (2002: 33,6 Prozent). Im Passagierverkehr über See wurden in 2003 insgesamt 5,8 Millionen Fahrgäste gezählt, das sind 13,2 Prozent mehr als im Vorjahr. [http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15312](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15312)

### Seevermessung: Neues Schiff des BSH

Im Januar wurde ein neues Vermessungsschiff CAPELLA des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) Rostock / Warnemünde indienstgestellt. Die Hauptaufgabe des Schiffes liegt in der Seevermessung und Untersuchung des Meeresbodens auf gefährliche Hindernisse, wie Wracks oder Untiefen.

<http://www.bmvbw.de/Pressemitteilungen-.361.19136/Stolpe-Seevermessung-fuer-mehr-Sicherheit-auf-See.htm>

### Tiefseeforschung: Erste Einsatz des Tiefseetauchroboters QUEST

Rundherum erfolgreich war der erste wissenschaftliche Einsatz des ferngesteuerten Tiefseetauchroboters QUEST des DFG-Forschungszentrum Ozeanränder an der Universität Bremen. In Tiefen von über 3.000 Metern nahm QUEST gezielt Proben, führte Messungen durch, setzte Geräte aus und machte hochwertige Aufnahmen. Als Trägerplattform diente der internationalen Wissenschaftlergruppe dabei das Forschungsschiff METEOR.

[http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php4?Nr=7952](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=7952)

### Tourismus: Zahlen 2003 Mecklenburg-Vorpommern

Wie das Statistische Landesamt MV mitteilte, erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in den Beherbergungsstätten (ab 9 Betten) gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Prozent auf rund 5,1 Millionen, die Anzahl der Übernachtungen stieg um 5,4 Prozent auf 22,1 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 4,3 Tage (2002: 4,4 Tage).

[http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15108](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15108)

### Tourismus: Kap Arkona

Das Kap Arkona auf Rügen bekommt den letzten Schliff: Die frühere Liegenschaft der Nationalen Volksarmee am Kap wird zum Teil rückgebaut und von der Gemeinde Putgarten touristisch erschlossen.

[http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15190\\_x](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15190_x)

### Verkehr: Wesertunnel

Im Januar wurde der Wesertunnel für den Verkehr freigegeben. Fast fünf Jahre Bauzeit und 365 Millionen Euro wurden in die 1645 Meter langen und zwölf Meter durchmessenden Röhren und die weitere Verkehrsanbindung investiert. Während der Bauzeit wurden 350.000 Kubikmeter Erdaushub bewegt.

[http://www.stk.niedersachsen.de/master/0,,C2816607\\_N14677\\_L20\\_D0\\_I484,00.html](http://www.stk.niedersachsen.de/master/0,,C2816607_N14677_L20_D0_I484,00.html)

<http://www.bmvbw.de/Pressemitteilungen-.361.19112/Wesertunneleroeffnung-Meilenstein-fuer-die-Regio...htm>

### Wassertourismus: Antrag zu Förderung und Ausbau im Bundestag

Die Bundesregierung soll auch weiterhin mit geeigneten Maßnahmen zur nachhaltigen Erschließung der wassertouristischen Potenziale in Deutschland beitragen. Dies fordern die Fraktion von SPD und Bündnis 90/Die Grünen in einem Antrag (15/2667). Die Bedeutung des Wassertourismus als Wirtschaftsfaktor für den Tourismusstandort Deutschland sei in der Vergangenheit unterschätzt worden. Der direkte Gesamtumsatz in

der Wassersportwirtschaft durch die fast 6,5 Millionen Wassersportler, von denen etwa 1,85 Millionen in Sportvereinen organisiert seien, werde auf jährlich 1,7 Milliarden Euro geschätzt, heißt es weiter.

[http://www.bundestag.de/bic/hib/2004/2004\\_070/02.html](http://www.bundestag.de/bic/hib/2004/2004_070/02.html)

### **Wasserrahmenrichtlinie: Flussgebietsgemeinschaft Elbe**

Zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie sind die Mitgliedsländer aufgefordert, eine flussgebietsbezogene Bewirtschaftung der Gewässer, d. h. von der Quelle bis zur Mündung mit allen Zuflüssen, vorzunehmen. Für die festgelegten Flussgebietseinheiten müssen Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne aufgestellt und koordiniert werden. Zur nationalen und internationalen Koordinierung und Abstimmung der Bewirtschaftung für den deutschen Teil des Elbe-Flussgebietes soll die FFG Elbe gegründet werden. Damit soll gesichert werden, dass für den nationalen Teil der Flussgebietseinheit Elbe eine in sich kohärente Bewirtschaftungs- und Maßnahmenplanung stattfindet.

[http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?15002\\_x](http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?15002_x)

### **Wattenmeer: Stiftung**

Die niedersächsische Landesregierung hat neue Vertreter für den Vorstand (Kuratorium) der Niedersächsischen Wattenmeer-Stiftung berufen. Die Stiftung fördert seit 1994 den Umwelt- und Landschaftsschutz im Nationalpark Nieder-sächsisches Wattenmeer und in seinem weiteren Einzugsbereich. Das Stiftungskapital beträgt 20 Millionen Euro. Anlass der Gründung der Wattenmeer-Stiftung war der Bau der Erdgas-Leitung "Eu-ropipe" durch das niedersächsische Wattenmeer.

[http://www.mu1.niedersachsen.de/master/0,,C2879237\\_N11281\\_L20\\_D0\\_I598,00.html](http://www.mu1.niedersachsen.de/master/0,,C2879237_N11281_L20_D0_I598,00.html)

### **Windenergie: Baugenehmigung für Borkum Riffgrund**

Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hat der Plambeck Neue Energien AG Ende Februar die Baugenehmigung für das Offshore-Windparkprojekt "Borkum Riffgrund" erteilt. Damit können in der ersten Bauphase, der Pilotphase, ab 2006 zunächst 77 Windenergieanlagen mit ca. 277 MW installierter Leistung in der Nordsee in der ausschließlichen Wirtschaftszone der Bundesrepublik Deutschland (AWZ) errichtet werden. Das Investitionsvolumen beträgt mehr als 500 Mio. Euro.

<http://www.iwrpressdienst.de/Textausgabe.php?id=1474>

### **Windenergie: Forderung nach Förderung von Offshore-Anlagen auch in FFH-Gebieten**

Der Entwurf zur Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sieht vor, dass auf dem Meer errichtete Windparks keine Einspeisevergütung erhalten sollen, wenn sie in Flora-Fauna-Habitat-Gebieten (FFH) oder Vogelschutzgebieten errichtet werden. Die FFH-Vorschlagsliste Mecklenburg-Vorpommerns umfasst 2.500 Quadratkilometer in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ). Vier von fünf möglichen Windparks wären in verschiedenen Ausbaustufen betroffen. Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaftsministerium fordert deshalb die weitere Förderung der Offshore-Anlagen.

[http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?14993\\_x](http://www.mvnet.de/cqi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?14993_x)

## **PUBLIKATIONEN**

### **Stoff- und Wasserhaushalt in Einzugsgebieten**

In diesem Band werden die wichtigsten Charakteristika von Flusseinzugsgebieten behandelt - Kleineinzugsgebiete und mesoskalige Einzugsgebiete, Abflusssdynamik, Stofftransport und Stoffausträge, Einfluss von Hochwasserereignissen in unterschiedlichen Raumskalen, Sickerwasserraten sowie eine mesoskalige Landschaftsanalyse. (Lorz, C. und Haase, D. (Hrsg.), Springer, 243 Seiten, 46 Abb., 27 Tab., Softcover, 49,95 Euro, ISBN: 3-540-20816-X)

### **Integrative Approaches towards sustainability in the Baltic Sea region**

Leal Filho, W. und Ubelis, A. (Hrsg.), Peter Lang Scientific Publishers, 556 Seiten, 78,00 Euro, ISBN 3631520182

### **Coastal Management 2/2004**

Die neuste Ausgabe des Coastal Management Journals ist erhältlich (ISSN: 0892-0753). Der Inhaltsüberblick ist einzusehen unter: <http://journalonline.tandf.co.uk/app/home/issue.asp?wasp=927y4ckdpe2xvk8ca591&referrer=parent&backto=journal,1,21;browsepublicationsresults,156,1040>

## Coastal Dunes

Martinez, M. und Pusty N. (Hrsg.), Springer, 389 Seiten, 108 Abb., 139,05 Euro, ISBN: 3-540-40829-0)

## NEWSLETTER

### ICCE 2008 Hamburg - Newsletter

Der erste Newsletter des Organisationskomitees der 31st International Conference on Coastal Engineering, die im Jahr 2008 in Hamburg stattfinden wird, ist erschienen. Er ist über: [icce2008@hamburg.baw.de](mailto:icce2008@hamburg.baw.de) erhältlich.

### Coastal Connections 2/2004

Die Februar/März Ausgabe der Coastal Connections ist als PDF-Dokument erhältlich:

<http://www.csc.noaa.gov/newsletter/2004/issue01.pdf>

### EUCC Coastal News 1 und 2/2004



Die aktuellen Ausgaben der Newsletter der internationalen EUCC - The Coastal Union sind erhältlich unter: <http://www.coastalguide.org/news/news2004-1.pdf> (1/2004),

<http://www.coastalguide.org/news/CN2004-2.pdf> (2/2004). 'EUCC Coastal News' ist der

Newsletter der EUCC - The Coastal Union. Da alle Mitglieder des Vereins EUCC - Die Küsten Union Deutschland (EUCC-D) gleichzeitig Mitglied internationalen EUCC sind, erhalten alle Mitglieder diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.

### Nationalpark Nachrichten 1-2/2004

Themen: Umweltbildung, Nationalpark-Partner usw.

[http://www.wattenmeer-nationalpark.de/archiv/nachrichten/0102\\_04.pdf](http://www.wattenmeer-nationalpark.de/archiv/nachrichten/0102_04.pdf)

## GEMISCHTES

### Stellenausschreibung - Integriertes Küstenzonenmanagement

Im Projekt „IKZM Oder“ wird zur Unterstützung der Projektkoordination und zur Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten ein Fachhochschulabsolvent oder ein diplomierter Hochschulabgänger (Dipl.-Geograph o.ä.) gesucht. Die volle Stelle (BAT IV-O) ist auf 3 Jahre befristet. Dienstbeginn ist der 1. April oder 1. Mai 2004 (vorbehaltlich der Mittelzusage). Mehr unter: <http://www.eucc-d.de/infos/Stellenausschreibung.pdf>, bzw. Priv.-Doz. Dr. habil. G. Schernewski, [gerald.schernewski@io-warnemuende.de](mailto:gerald.schernewski@io-warnemuende.de)

### Deep Blue

Ein atemberaubender Blick mit außergewöhnlich spektakuläre Bilder in die geheimnisvolle Tiefe der Ozeane. Rund um den Globus entstand, während jahrelanger Dreharbeiten an 200 Drehorten eine beeindruckende Dokumentation des Dokumentarfilmers ALSTAIR FORTHRIGHT bestehend aus 7000 Stunden Filmmaterial der BBC Reihe THE BLUE PLANET, die uns einzigartige Einblicke in die Welt unserer Ozeane präsentiert.

<http://www.deepblue-derfilm.de/>

### Handbuch EU - Strukturfonds und nachhaltige Entwicklung in M - V

Der knapp 200 Seiten starke Leitfaden, herausgegeben vom Umweltministerium Mecklenburg- Vorpommern, verdeutlicht zum einen den Zusammenhang zwischen nachhaltiger, zukunftsfähiger Entwicklung und regionalen Aktivitäten und bietet zum anderen einen detaillierten Überblick über einzelne Förderprogramme. Das Handbuch ist auch auf den Internetseiten der Landesregierung unter folgender Adresse freigeschaltet:

<http://www.mv-regierung.de/strukturfonds/pages/index.htm>

### CORINE Land Cover 2000

Mit CORINE Land Cover 2000 liegt ein europäisch harmonisierter, digitaler Kartensatz der Landnutzung vor. Mit der harmonisierten Kartierung der Landnutzung für Deutschland steht den Umweltbehörden und Planern eine aktuelle und detaillierte Datenbasis zur Verfügung.

<http://dataservice.eea.eu.int/dataservice/metadetails.asp?table=landcover&i=1>

## Die Küstenagenda 21 als Instrument zum Erreichen nachhaltiger Raumentwicklungen in den südwestlichen Küstenzonen der Ostsee

Die o. g. Dissertation von Dipl.-Geogr. Florian Ballnus ist vom Dekanat des Fachbereiches Geowissenschaften und Geographie der Universität Hannover angenommen worden und steht kurz vor Veröffentlichung (Gutachter: Professor Dr. Hanns Buchholz, Universität Hannover, Geographisches Institut, Professor Dr. Bernhard Glaeser, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung).

Kurzinhalt: Nachhaltige Raumentwicklungen in Küstenzonen sind nur möglich, wenn die Gesellschaft diese Entwicklungen trägt und unterstützt. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Ausarbeitung von Konzeptionen und Instrumenten für die Entwicklung von Küstenräumen erhält die Frage der Integration der Bevölkerung in Küstenregionen und –gemeinden bei anstehenden Aufgaben der Raumordnung in diesen Gebieten eine besondere Dringlichkeit. Sie erfordert eine wissenschaftliche, aber gleichermaßen praxisorientierte Auseinandersetzung, um einen Beitrag zur Vervollständigung entsprechender Strategien zu erreichen. Mit der Küstenagenda 21 wird eine handlungsorientierte Konzeption vorgeschlagen, um nachhaltigen Entwicklungen in den Küstengebieten in der Ostseeregion näher zu kommen. Grundsätzlich werden dabei die bestehenden Ansätze des Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) und der Lokalen Agenda 21 (LA21) zu einer Küstenagenda 21 kombiniert. Die Bewusstseinsförderung der Bevölkerung hinsichtlich gegenwärtiger und zukünftiger Maßnahmen der Inwertsetzung von Küstenräumen sowohl land- als auch seeseitig sowie deren pro-aktive Partizipation bei Maßnahmen und Projekten des Integrierten Küstenmanagements steht dabei im Vordergrund, bei Betonung der transregionalen und transnationalen Vernetzung lokaler Akteure in Küstenzonen der Ostseeregion. Die Küstenagenda 21 weitet die Konzeption IKZM aus der wissenschaftlichen und fachspezifischen Betrachtung in die Lebenswelten der Gesellschaft aus. Die praxisorientierte Überprüfung der Thesen konnte im Rahmen des Projekts CoNet CZA 21 vorgenommen werden. Kontakt: Dipl.-Geogr. Florian Ballnus, Wißmannstraße 27, 30173 Hannover, Tel.: 0511/666310, Email: [f.ballnus@web.de](mailto:f.ballnus@web.de)

## Regionaldaten für ganz Deutschland auf CD-ROM

Die statistischen Ämter der Länder und des Bundes haben zwei CD-ROMs mit einem breiten Datenangebot aus der amtlichen Statistik in tiefer regionaler Gliederung herausgegeben: Statistik regional und Statistik lokal. Eine Demo-Version von Statistik regional mit voller Funktionalität und Beispieldaten zur Bevölkerungsstatistik ist kostenlos erhältlich. Im gemeinsamen Internetportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind die Daten unter <http://www.regionalstatistik.de> ebenfalls recherchierbar.

## Praxisleitfaden für Sportboothäfen, Marinas und Wasserwanderrastplätze

Der Leitfaden des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommerns zeigt, welche Standards notwendig sind und gibt Hinweise zur Planung, Errichtung und dem Betrieb wassertouristischer Anlagen. Er informiert über Managementsysteme, Klassifizierung sowie Qualifizierung im wassertouristischen Bereich.

[http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?14991\\_x](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?14991_x)

## Windenergienutzung auf See

Die Marktstudie "fascination offshore" vermittelt einen umfassenden Überblick über die globalen Potentiale und technischen Herausforderungen der Offshore-Windenergienutzung. Ausführliche Informationen finden Sie unter: <http://www.fascination-offshore.com>

## HELCOM: 30 years of protecting the Baltic Sea

Aktuellste Broschüre der Helcom: [http://www.helcom.fi/publications/30\\_years\\_jubilee.pdf](http://www.helcom.fi/publications/30_years_jubilee.pdf)

## Gewässerstrukturkarte

Die Gewässerstrukturkarte liefert einen Überblick über Eingriffe des Menschen in deutsche Seen und Flüsse. In dieser sind die Veränderungen der Gewässerstruktur als Abweichung vom natürlichen Zustand auf einer Skala von 1 (unverändert) bis 7 (vollständig verändert) klassifiziert. Bestellung: [bmu@broschuereversand.de](mailto:bmu@broschuereversand.de), <http://www.umweltbundesamt.de/wasser/>

## TERMINE

### 01. - 03. April 2004

ENCOS 2004 - 1. Konferenz europäischer Netzwerke zur Praxis nachhaltiger Entwicklung

Berlin, Rotes Rathaus

<http://www.encos2004.net/>

**16. - 17. April 2004**

IV Baltic Sea NGO Forum "Challenges for Baltic Sea Civil Society in a Changing Europe"

Pärnu, Estland

<http://www.ngonet.ee/forum/>

**19. - 21. April 2004**

Study Group on Information Needs for Coastal Zone Management - ICES Working Group Meeting

Heraklion, Griechenland

<http://www.ices.dk/iceswork/wgdetail.asp?wg=SGINC>

**21. - 22. April 2004**

Integrated Coastal Zone Management: Fact or Fiction?

Plymouth, Großbritannien

<http://www.science.plym.ac.uk/pass>

**25. - 30. April 2004**

European Geosciences Union: 1st General Assembly

Nizza, Frankreich

<http://www.copernicus.org/egu2004/>

**26. - 28. April 2004**

Coastal Environment 2004: Fifth International Conference on Environmental Problems in Coastal Regions  
Alicante, Spanien. Im Anschluss findet die Oil Spill 2004 statt.

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2004/coastalenvironment04/index.html>

**26. - 28. April 2004**

Baltcoast 2004

Technologiepark, Rostock-Warnemünde

<http://www.eucc-d.de/baltcoast2004>

**28. April 2004**

Auftaktveranstaltung des Projektes „IKZM-Oder“ (Forschung zum Integrierten Küstenzonenmanagement im Mündungsbereich der Oder)

Technologiepark, Rostock-Warnemünde

<http://www.eucc-d.de/amk2004>

**28. April 2004**

EUCD - Die Küsten Union Deutschland: Mitgliederversammlung

Technologiepark, Rostock-Warnemünde

[thamm@eucc-d.de](mailto:thamm@eucc-d.de), <http://www.eucc-d.de>

**28. - 30. April 2004**

AMK Tagung: Geographie der Meere und Küsten

Technologiepark, Rostock-Warnemünde

<http://www.eucc-d.de/amk2004>

**02. - 06. Mai 2004**

The Challenge of Managing Aquatic Ecosystems: Fourth World Fisheries Congress

Vancouver, Kanada

<http://www.worldfisheries2004.org/>

**08. - 15. Mai 2004**

Workshop on Marine Protected Areas

Dragsfjärd, Finland

<http://www.metsa.fi/marineworkshop/>

**NEU: 10. - 13. Mai 2004**

EUROCEAN 2004 - European conference on marine sciences and technology  
Galway, Irland

<http://www.eurocean2004.com/>

**11. - 14. Mai 2004**

H2O Partnership Conference  
Cairns, Australien

<http://www.hilltops2oceans.org>

**23. - 26. Mai 2004**

Coastal Society's 19<sup>th</sup> International Conference  
Newport, Rhode Island, USA

<http://www.thecoastalsociety.org/index.html>

**NEU: 24. - 25. Mai 2004**

14. Meeresumwelt-Symposium des BSH  
Hotel "Elysee", Hamburg

<http://www.bsh.de/de/Das%20BSH/Organisation/Veranstaltungen/Meeresumweltsymposium/index.jsp>

**24. - 28. Mai 2004**

Sixth Meeting of the Nature Conservation and Coastal Zone Management Group (HELCOM HABITAT)  
St. Petersburg, Russland

<http://www.helcom.fi/helcom/groupstaskforce/helcomhabitat.html>

**02. Juni - 01. Juli 2004**

Summer Institute in Coastal Management  
University of Rhode Island, USA

[kkaine@gso.uri.edu](mailto:kkaine@gso.uri.edu)

<http://www.crc.uri.edu/train/sicm.html>

**20. - 24. Juni 2004**

Recent Trends in Tourism: The Baltic and the World  
Greifswald, Universität

<http://www.uni-greifswald.de/~geograph/IGU-conference2004/>

**NEU: 27. - 30. Juni 2004**

Coastal Zone Canada  
St. John's, Canada

<http://www.czca-azcc.org>

**28. Juni - 02. Juli 2004**

10<sup>th</sup> International Coral Reef Symposium  
Okinawa, Japan

<http://www.plando.co.jp/icrs2004/>

**NEU: 29. Juni - 01. Juli 2004**

Flood and Coastal Management Conference  
York, Großbritannien

<http://www.defra.gov.uk/enviro/fcd/conference/Conference.htm>

**21. - 23. Juli 2004**

Climate Change and Aquatic Systems: Past, Present and Future  
Plymouth, Großbritannien

<http://www.biology.plymouth.ac.uk/climate/climate.htm>

**25. - 30. Juli 2004**

7<sup>th</sup> INTECOL International Wetlands Conference

Utrecht, Niederlande

<http://www.bio.uu.nl/intecol>

**15. - 20. August 2004**

International Geographical Union, Commission on Marine Geography

Glasgow, Großbritannien

<http://www.meetingmakers.co.uk/igc-uk2004/contents.html>

**NEU: 26. - 29. August 2004**

CoNet CZA 21 Conference on Sustainable Coastal Lifestyle

Visby, Gotland, Schweden

[f.ballnus@web.de](mailto:f.ballnus@web.de), <http://www.conet21.de/announcement.htm>

**NEU: 30. August - 10. September 2004**

International Summer School "Observation of marine coastal systems: from measurement to modelling"

GKSS, Geesthacht und FTZ-Westküste, Büsum

[http://coast.gkss.de/events/summer\\_school\\_04/summerschool.html](http://coast.gkss.de/events/summer_school_04/summerschool.html)

**30. August - 03. September 2004**

Small island developing States (SIDS): The 10-year Review of the Barbados Programme of Action

International Meeting

Mauritius

<http://www.sidsnet.org/>

**08. - 10. September 2004**

Earthsystem 2004 (u.a. Sea level changes and coastal environments)

Istanbul, Türkei

<http://www.earthsystem2004.org/>

**20. - 22. September 2004**

Littoral 2004

Aberdeen, Schottland, Großbritannien

<http://www.littoral2004.org/>

**19. - 24. September 2004**

Conference on Coastal Engineering ICCE 2004

Lissabon, Portugal

<http://www.icce2004.org/>

**NEU: 08. - 10. Oktober 2004**

Student Conference "BIODIVERSITY AND FUNCTIONING OF AQUATIC ECOSYSTEMS IN THE BALTIC SEA REGION"

Klaipeda, Litauen

<http://www.corpi.ku.lt/en-regional4.html>

**NEU: 22. - 25. November 2004**

European Conference on Coastal Zone Research: an ELOISE Approach

Portoroz, Slovenien

<http://www.nilu.no/projects/eloise>

**NEU: Terminverschiebung: Jetzt 29. - 30. November 2004**

Workshop: Klimaänderung und Küstenschutz

Hamburg, Universität

<http://www.htg-online.de/aktuell/akt0.html>



**NEU: 11. - 13. April 2005**

Third International Conference on Water Resources Management  
Algarve, Portugal

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2005/waterresources05/index.html>

**17. - 20. April 2005**

ICCCM2005

International Conference on Coastal Conservation and Management  
Vilamoura, Algarve, Portugal

<http://icccm2005.tripod.com>

**NEU: 18. - 20. April 2005**

Second International Conference on Maritime Heritage  
Barcelona, Spanien

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2005/mh05/index.html>

## LINKS

**Bundesministerium für Bildung und Forschung**

<http://www.bmbf.de>

Unter dem Motto "Deutschland. Das von morgen." hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen vollständigen Relaunch seines Internetauftrittes durchgeführt. Ziel ist es mehr Raum für die internetgerechte und nutzerfreundliche Darstellung für Projekte und Politik des BMBF zu bieten.

**BMBF + Projektträger Jülich + IKZM**

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=2107>

Abbildung aller Informationen zu IKZM-Förderungen des Bundesforschungsministeriums.

## IMPRESSUM

Der „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. herausgegeben.



EUCC - Deutschland e.V.  
Poststr. 6  
D 18119 Rostock-Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:  
C. Droste ([droste@eucc-d.de](mailto:droste@eucc-d.de))  
PD Dr. G. Schernewski ([schernewski@eucc-d.de](mailto:schernewski@eucc-d.de))

### Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC - Die Küsten Union Deutschland (EUCC-D) oder der internationalen EUCC - The Coastal Union. Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.



Das Symbol der blau-weiß-roten Fahne weist auf News aus/über Schleswig-Holstein hin.

---

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im März 2004 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise. Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.

---



North East South WEST  
**INTERREG I I I C**

Im Rahmen des EU-Interreg III C-Projektes CoPraNet wird der "Küsten Newsletter" durch das Innenministerium Schleswig-Holstein (Koordinierungs- und Infostelle IKZM) finanziell unterstützt. Homepage: <http://www.landesplanung.schleswig-holstein.de>